



Im Zentrum der Macht

Wer die wichtigsten Bauten des neuen Regierungsviertels erkunden möchte, hat es leicht, liegen sie doch so nah beieinander, dass sie sich problemlos zu Fuß zu erreichen lassen.

Politischer, architektonischer und lokaler Mittelpunkt des engeren Regierungsviertels ist ohne Frage der Reichstag. Von diesem Besuchermagnet aus sind es nur wenige Schritte zum „Band des Bundes“. Das Band verknüpft über einen Bogen der Spree hinweg das ehemalige Westberlin mit dem ehemaligen Ostberlin. Es ist ein architektonisch beeindruckendes, nördlich des Reichstages gelegenes Gebäudeensemble, das aus Kanzleramt und Abgeordnetengebäuden besteht. Zugleich ist es das größte Neubauprojekt des Bundes – und eines der wenigen.

Denn entgegen landläufiger Auffassung wurde für den Regierungsumzug erstaunlich wenig wirklich neu gebaut. Die meisten Ministerien und Verwaltungen sind in bestehende Altbauten gezogen. Diese stammen oft genug noch

aus der Nazizeit, ja sogar aus der Kaiserzeit. In der DDR wurden sie meist weiter – oder wieder – für Regierung und Verwaltung genutzt. Alle diese geschichtsträchtigen Bauten wurden aber für die neue Nutzung aufwändig renoviert und um ergänzende Neubauten erweitert. Bestes Beispiel für dieses aus-alt-mach-neu-Konzept ist das Reichstagsgebäude, von dessen historischer Substanz eigentlich nur die äußere Hülle übrig blieb.

Südlich des Reichstages liegt der Pariser Platz mit dem Brandenburger Tor. Auch hier war der Regierungsumzug prägend; nämlich dadurch, dass sich an historischem Ort wieder die Botschaften Frankreichs, Großbritanniens und der USA ansiedelten. Weitere Botschaften und Bundestagsbauten finden sich im anschließenden Prachtboulevard Unter den Linden. Und wer sich parallel dazu am Ufer der Spree, auf der Straße Reichstagsufer bewegt, der ist auf der Medienmeile unterwegs, gehören die Medien doch heute zum System der Demokratie.

